97-84206-9

Heim, Peter

Die kleinhandelspreise wichtiger lebensmittel...

Kaiserslautern

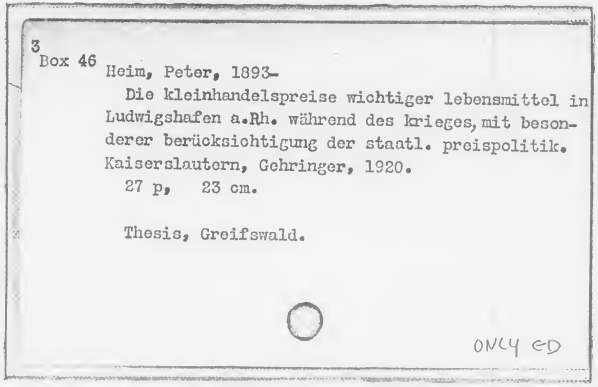
1920

97-84206-9
MASTER NEGATIVE #

COLUMBIA UNIVERSITY LIBRARIES
PRESERVATION DIVISION

BIBLIOGRAPHIC MICROFORM TARGET

ORIGINAL MATERIAL AS FILMED - EXISTING BIBLIOGRAPHIC RECORD



3
Box 46

Heim, Peter, 1893-

Die kleinhandelspreise wichtiger lebensmittel in Ludwigshafen a.Rh. während des krieges, mit besonderer berücksichtigung der staatl. preispolitik. Kaiserslautern, Gehringer, 1920.

27 p, 23 cm.

Thesis, Greifswald.

ONLY ED

RESTRICTIONS ON USE: *Reproductions may not be made without permission from Columbia University Libraries.*

TECHNICAL MICROFORM DATA

FILM SIZE: 35mm REDUCTION RATIO: 11:1 IMAGE PLACEMENT: IA (IIA) IB IIB

DATE FILMED: 10-2-97 INITIALS: AP

TRACKING # : 28225

FILMED BY PRESERVATION RESOURCES, BETHLEHEM, PA.

BIBLIOGRAPHIC IRREGULARITIES

MAIN ENTRY: Heim, Peter

Die kleinhandelspreise wichtiger lebensmittel in Ludwigshafen a.Rh. während des krieges

Bibliographic Irregularities in the Original Document:

List all volumes and pages affected; include name of institution if filming borrowed text.

_____ Page(s) missing/not available: _____

_____ Volume(s) missing/not available: _____

__X__ Illegible and/or damaged page(s): page 3 and 4 - small hole through page

_____

_____ Page(s) or volume(s) misnumbered: _____

_____ Bound out of sequence: _____

_____ Page(s) or volume(s) filmed from copy borrowed from: _____

_____

_____ Other: _____

_____

_____ Inserted material: _____

TRACKING#: MSH28225

Exemplare OCT 3 1922 46

Die Kleinhandelspreise wichtiger Lebensmittel in Ludwigshafen a. Rh. während des Krieges mit besonderer Berücksichtigung der staatl. Preispolitik.

Inaugural-Dissertation

zur Erlangung der Staatswissenschaftlichen Doktorwürde der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät der Universität Greifswald.

Vorgelegt von

von

Peter Heim

aus

Zweibrücken.

1920.

Buchdruckerei Gg. Gehringer, Kaiserslautern.

INTENTIONAL SECOND EXPOSURE

Exchange OCT 3 1922 46

Die Kleinhandelspreise wichtiger Lebensmittel in Ludwigshafen a. Rh. während des Krieges mit besonderer Berücksichtigung der staatl. Preispolitik.

Inaugural-Dissertation

zur Erlangung der Staatswissenschaftlichen Doktorwürde der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät der Universität Greifswald.

Vorgelegt von

von

Peter Heim

aus

Zweibrücken.

1920.

Buchdruckerei Gg. Gehringer, Kaiserslautern.

Berichterstatter: Professor Dr. Biermann.

Der nachfolgende Auszug wird mit Genehmigung der Fakultät gedruckt.

Literaturverzeichnis.

A. Allgemeine Quellen und Literatur.

Abderhalden, E., Die Grundlagen unserer Ernährung unter besonderer Berücksichtigung der Jetztzeit. Berlin 1917.

Aereboe-Warmbold, Preisverhältnisse landwirtschaftlicher Erzeugnisse im Kriege. Beitr. zur Kriegsw. Heft 6. Berl. 1919.

Agricola germanus. Schafft billige Lebensmittel! München 1916/17.

Albrecht, G., Die Ausgabenverteilung im Haushalt des Arbeiters und des mittleren Beamten. Schmollers Jahrbuch, Jahrbuch für Gesetzgeb., Verw. u. Volksw. im Deutschen Reiche. 38. Jahrg. 1914.

Alsberg, Kriegswucherstrafrecht. 4. Aufl. Berlin 1918.

— Rechtssicherheit und Kriegswucherstrafrecht. Deutsche Strafrechtszeitung Berlin 1918, S. 17 ff.

Älteste der Kaufmannschaft von Berlin. Kriegswucher, Handel und Reichsgericht. Berlin 1917.

— Kriegswucher nach den Entscheidungen des Reichsgerichts. Berlin 1917.

Arbeiterkongreß, Deutscher. Die Lebensmittelversorgung im dritten Kriegsjahr. Deutsche Arbeit. 1. Jahrg. Köln 1916.

Arnoldi, Die Kartoffelversorgung im Krieg. Beitr. zur Kriegswirtschaft Heft 2. Berlin 1916.

Aufbau der deutschen Gemeinwirtschaft. Denkschrift des Reichswirtschaftsamts. Jena 1919.

Ballod, C., Deutsche Volksernährung im Kriege. Verwaltung und Statistik 1913.

— Deutsche Volksernährung im Kriege. Preuß. Jahrb. 157. Band 1914, S. 101 ff.

— Die Volksernährung in Krieg und Frieden. Schmollers Jahrb., Jahrbuch für Gesetzgeb., Verw. u. Volksw. im Deutschen Reiche. 39. Jahrg. 1915, S. 77 ff.

— Die Nahrungsmittelversorgung Deutschlands im ersten und zweiten Kriegsjahre. Schmollers Jahrb., Jahrbuch für Gesetzgeb., Verw. u. Volksw. im Deutschen Reiche. 40. Jahrg. 1916, S. 75.

Bar, von, Die kriegswirtschaftliche Regelung der Eierversorgung Deutschlands. Beitr. zur Kriegsw. Heft 49. Berlin 1918.

Barth, E., Unsere Ernährungspolitik. Die neue Zeit. 38. Jahrg. Heft 20. Berlin 1918.

Bauer, St., Die Konsumtion nach Sozialklassen. Handwb. der Staatsw. 3. Aufl. 6. Bd. Jena 1911.

— s. a. unter Fisher.

Bauernverein, Der Krieg in seiner Einwirkung auf das Wirtschaftsleben, besonders auf die Ernährungsfrage. Berlin 1915.
Becker, J., Ums System. Germania Nr. 19. Berlin 1918.
Beckmann, Fr., Die Organisation der agraren Produktion im Kriege. Zeitschr. für Soz. wiss. N. F. 7. Jahrg. 1916, S. 477 ff.
Behrend, R., Die Kartoffeln im Kriege. Preuß. Jahrb. 134. Bd. Heft 2, 1908.
— Preistaxen und Preispolitik. Soz. Praxis. 24. Jahrg. 1914 Spalte 178 ff.
— Der Erwerbstrieb im Kriege. Die Bank. 17. Jahrg. 1917. S. 287 ff.
Below, G. v., Mittelalterliche Stadtwirtschaft und gegenwärtige Kriegswirtschaft. Tübingen 1917.
Bendixen, Fr., Sozialismus und Volkswirtschaft in der Kriegsverfassung. Berlin 1916.
— Sozialismus und Volkswirtschaft. Bankarchiv 16. Jahrg. 1916. S. 45 ff.
— Freie Preisbildung. Recht und Wirtschaft. Jahrg. 1917.
Bergmann, J., Preisprüfungsstellen und Verbraucherinteressen. Deutsche Arbeit. 1. Jahrg. Köln 1916.
Bernhard, G., Übergangswirtschaft. Berlin 1918.
Bichtlingen, Cl. v., Die Volksernährung in den deutschen Städten während des Krieges. Soz. Revue. 15. Jahrg. Heft 5—6. Wien 1915.
Biermann, W. Ed., Volkswirtschaftliche Lehren des Weltkrieges. Berlin 1915.
Blanstein, A., Deutschlands wirtschaftliche Kriegsbereitschaft. Volksw. Zeitfragen Nr. 278. Berlin 1914.
— Kriegswirtschaftslehre. Recht und Wirtschaft. 3. Jahrg. 1914. S. 175 ff.
Bloch, A., Höchstpreisüberschreitung und Überteuerung im Privatrecht. München 1918.
Brandt, Wirtschaftsfragen im zweiten Kriegsjahr. München 1916.
Braun, v., Kann Deutschland durch Hunger besiegt werden? München 1914.
Brentano, L., Die notwendige Forderung. Berl. Tagebl. 1916. Nr. 308.
Briefs, G., Aufbau und Tätigkeit der Preisprüfungsstellen in der Praxis. Beitr. zur Kriegsw. Heft 22/23. Berlin 1917.
Bücher, Die Konsumtion. In Entstehung der Volkswirtschaft. Zweite Sammlung 3. u. 4. Aufl. Tübingen 1920.
— Haushaltungsbudget oder Wirtschaftsrechnungen. Ebendort.
Bürstner, Die Kaffeeersatzmittel vor und während der Kriegszeit. Beitr. zur Kriegsw. Heft 43. Berlin 1918.
Busch, A., Rationierung und Verteilung von Lebensmitteln. Frankfurt a. M. 1917.
Calwer, R., Die wirtschaftlichen Tagesberichte. Berlin seit 1914 laufend.
— Die Konjunktur. Berlin seit 1914 laufend.
— Caveant consules! Der „Tag". 1915. Nr. 269.
— Die Kriegswirtschaft im Jahre 1916. Berlin 1916.
— Produktionspolitik zum Wiederanfbau der deutschen Wirtschaft. 2. Abdruck. Berlin 1919.
— Gebundene Planwirtschaft. Berlin 1919.

Cassel, G., Deutschlands Widerstandskraft. Berlin 1915.
— Zur Frage der Geldentwertung. Bankarchiv. 16. Jahrg. Berlin 1916. S. 13 ff.
— Theoretische Nationalökonomie. Leipzig 1918.
Conrad, O., Die Lehre vom subjektiven Wert als Grundlage der Preistheorie. Jena 1912.
— Sollen die Kriegswucherämter auch im Frieden beibehalten werden? Deutsche Juristenzeitung. Berlin 1918. S. 388 ff.
le Coutre, W., Die Grundlagen der deutschen Preispolitik im Weltkriege 1914—1918. Berlin 1918. Auch als Greifsw. Dissertation. Greifswald 1918.
Cramer, Die Preisbildung und ihre staatliche Beeinflussung. Berlin 1913.
Cunow, H., Brot- und Fleischversorgung während der Kriegszeit Die neue Zeit. 34. Jahrg. 1916. 1. Bd. S. 54.
— Teuerung und Preissteigerung. Die neue Zeit. 34. Jahrg. 1916. 2. Bd. S. 640.
Dade, Die Friedensziele der deutschen Landwirtschaft nach dem Kriege. Konservat. Monatsschr. Juli 1916.
Dalberg, Die Entwertung des Geldes. 2. Aufl. Berlin 1919.
Deite, Der Ersatz des Handels durch gemeinwirtschaftliche Organisationen des Kriegsrechts. Jahrb. für Nationalökonomie und Stat. 3. F. 106. Bd. 1916. S. 630.
— Der gerechte Preis. Deutsche Wirtschaftszeitung. Berlin 1916. S. 697.
Denkschrift über wirtschaftliche Maßnahmen aus Anlaß des Krieges. Reichstagsdrucksachen 1914 mit 11 Nachträgen. Reichstagsdrucks. Nr. 26, 29, 44, 73, 74, 107, 147, 162, 225, 403, 650, 1214.
Deutscher Landwirtschaftsrat. Preisberichtsstelle. Übersicht der Verbote, Verfügungen, Beschränkungen und über Höchstpreise. Berlin o. J.
Diehl, K., Deutschland als geschlossener Handelsstaat im Weltkriege. Stuttgart und Berlin 1916.
Dietzel, Krieg und Sparpflicht. Jahrb. f. Nat. Ök. u. Statistik. 3. F. 107. Bd. 1916. S. 1 ff.
Direktion der Diskontogesellschaft. Die deutsche Volkswirtschaft im Kriege. Berlin 1915 und 1916.
Dix, A., Die wirtschaftliche Mobilmachung Deutschlands 1914. Jahrb. für Nat.-Ök. u. Staat. 3. F. 104. Bd. 1915. S. 12 ff.
— Lehren des Krieges für die Friedenswirtschaft. Norddeutsche Monatshefte. Heft 4—5. 1917.
Dresdener Bank, Die wirtschaftlichen Kräfte Deutschlands. Berlin 1916.
Eggenschwyler, W., Über die Ursachen der Teuerung. Jahrb. f. Nat.-Ök. und Statistik. 3. F. 46. Bd. 1913. S. 762 ff.
— Prinzipielles zur Erforschung der Teuerung. Schmollers Jahrb., Jahrbuch für Gesetzgeb., Verw. u. Volksw. im Deutschen Reiche. 38. Jahrg. 1914. Heft 1.
— Die sozialen Funktionen der Teuerung. Archiv für Soz. wiss. und Soz. pol. 38. Bd. 1914. S. 811 ff.
— Statistisches zum Problem Krieg, Produktionsfortschritt und Preisbewegung. Schmollers Jahrb., Jahrbuch für Gesetzgeb., Verw. u. Volksw. im Deutschen Reiche. 39. Jahrg. 1915. Heft 4. S. 543.

Elsas, Einige Grundfragen der Ernährungspolitik im Kriege Jahrb. f. Nat.-Ök. u. Stat. 3. F. 107. Bd. 1916. S. 428
— Gemeindliche und provinzielle Lebensmittelversorgungsgesell. schaften. Tübingen 1917.
— Die Nährmittelverteilung im Kriege. Beitr. zur Kriegsw. Heft 29. Berlin 1918.
Eltzbacher, P., Die deutsche Volksernährung und der englische Aushungerungsplan. Braunschweig 1914.
Engländer, O., Fragen des Preises. Schmollers Jahrb., Jahrbuch für Gesetzgeb., Verw. u. Volksw. im Deutschen Reiche. 43. Jahrg. 1919. Heft 1 u. 2.
Ernährungslage, Über unsere, Vorträge, gehalten im Auftrage des Staatsmin. des Innern bei einer Besprechung in München am 11. Juni 1918 München.
Eulenburg, Fr., Die Preissteigerungen des letzten Jahrzehnts Leipzig-Dresden 1912.
— Die Bedeutung der Lebensmittelpreise für die Ernährung. Handbuch der Hygiene. 3. Bd. Leipzig 1913. S. 17 ff.
— Die Bewegung der Warenpreise während des Krieges. Weltwirtsch. Archiv. 6. Bd. 1915. 2. S. 171 ff.
— Die deutsche Volkswirtschaft im Kriege. Schmollers Jahrb. Jahrbuch für Gesetzgeb., Verw. u. Volksw. im Deutschen Reiche. 39. Jahrg. 1915. S. 589 ff.
— Zur Theorie der Kriegswirtschaft. Archiv für Soz. wiss. und Soz. pol. 43. Bd. 1916/17. S. 363 ff.
— Literaturbesprechnng. Archiv für Soz. wiss. u. Soz. pol. 43. Bd. 1916/17. Heft 1.
— Inflation. Archiv f. Soz. wiss. u. Soz. pol. 45. Bd. 1919. S. 477 ff.
— Die Preisrevolution seit dem Kriege. Jahrb. für Nat.-Ök. und Statistik. 3. F. 115. Bd. 1920. Heft 4. S. 289 ff.
Evangel. sozialer Kongreß. Verhandlungen d. 26. Göttingen 1917.
Falck, Die Bekämpfung des Kettenhandels. Sonderheft zu den Beitr. zur Kriegsw. 2. Aufl. Berlin 1917.
Feiler, Arthur, Vor der Übergangswirtschaft. Frankfurt a. M. 1918.
Finger, A., Zur Organisation der Lebensmittelversorgung während des Krieges. Halle a. S. 1916.
Fischer, E., Der Krieg und das sozialistische Werden. Brauns Annalen für Soz. pol. und Gesetzgebung. 4. Jahrg. 1916. Heft 1—2.
Fisher, I., Die Kaufkraft des Geldes. Archiv f. Soz. wiss. u. Soz. pol. 36. Bd. 1913. Heft 1—2.
— und Bauer, Preissteigerung und Reallohnpolitik. Brauns Annalen für Soz. pol. und Gesetzgebung. 1. Bd. 1911.
Flügge, Die Fische in der Kriegswirtschaft. Beitr. zur Kriegsw. Heft 34—38. Berlin 1918.
Follenius und Feßmann, Der Zucker im Kriege. Beitr. zur Kriegsw. Heft 12—13. Berlin 1917.
Fröhlich, G., Deutsche Volksernährung im Kriege. Schmollers Jahrb., Jahrb. für Gesetzgeb., Verw. u. Volksw. im Deutschen Reiche. 36. Jahrg. 1912. Heft 2. S. 275 ff.
Fuchs, C. I., Die deutsche Volkswirtschaft im Kriege. Tübingen 1915.
Gothein, E., Krieg und Wirtschaft. Heidelberg 1914.
— G., Planwirtschaft. Berlin 1919.

Großmann, Fr., Düngemittel im Kriege. Beitr. zur Kriegsw Heft 15. Berlin 1917.
— Selbstberechnung des Lebensmittelhandels. Hannover 1918.
Gruntzel, J., Preistreiberei. Wien 1915.
Günther, Ad., Das Problem der Lebenshaltung. Tübingen 1914.
— Lebenskosten und Lebenshaltung. Schmollers Jahrb., Jahrbuch für Gesetzgeb., Verw. u. Volksw. im Deutschen Reiche. 40. Jahrg. 1916. Heft 1—2.
— Arbeitslohn und Unternehmergewinn in der Gegenwart. Schmollers Jahrb., Jahrbnch für Gesetzgeb., Verw. u. Volksw. im Deutschen Reiche. 43. Jahrg. 1919. Heft 2.
— Kriegslöhne und -preise und ihr Einfluß auf die Kaufkraft, und Lebenskosten. Jena 1919.
— Lebenshaltung des Mittelstandes. Schriften des Vereins f. Soz. pol. 146. Bd. 2. 1920.
Güthe-Schlegelberger, Kriegsbuch. 4 Bde. Berlin 1915—1918.
Hansabund für Gewerbe, Handel und Industrie. Weltmarktpreise und Zwangswirtschaft. „Post". Berlin 1919. Nr. 510.
Hansen und Arnoldi, Die Kartoffeln in der Kriegswirtschaft. Beitr. zur Kriegsw. Heft 2. Berlin 1916.
Haselberger, J., Die bayer. Landesvermittlungsstelle für den Verkehr mit Brotgetreide und Mehl. Zeitschr. des bayer. statist. Landesamts München. 1915. S. 250 ff. und 1197. S. 388 ff.
Heiderberg, Preissteigerung und Handel. Denkschrift der Handelskammer Straßburg. Straßburg i. E. 1918.
Hesse, A., Preispolitik und Preisbildung im Kriege. Beitr. zur Kriegsw. Heft 6. Berlin 1917.
— Freie Wirtschaft und Zwangswirtschaft im Kriege. Beitr. zur Kriegsw. Heft 39. Berlin 1918.
Hirsch, J., Die Neugestaltung der städtischen Lebensmittelversorgung. Deutsche Wirtschaftszeitung. Berlin 1915. Heft 22.
— Ausgestaltung der Preisprüfungstechnik. Mitt. f. Preisprüfungsstellen. 1. Jahrg. 1916. S. 110 ff.
— Über die Berechnung von Durchschnittspreisen in der Kriegswirtschaft. Deutsche Wirtschaftszeitung. Berlin. März 1917.
— Der Kettenhandel in wirtschaftlicher Darstellung. Sonderheft der Beitr. zur Kriegsw. 2. Aufl. Berlin 1917.
— Die Preisgebilde des Kriegswirtschaftsrechts. Beitr. zur Kriegsw. Heft 24. Berlin 1917.
— Probleme der Preisprüfungstechnik. Berlin 1917.
— Der Preis nach dem Kriege. Deutsche Allgem. Zeitung. Berlin. 20.—21. Dez. 1918.
— Die Preisbildung im Kriege. Vortrag im Ernährungslehrgang. Berlin 1918.
— Organisation und Formen des Handels und der staatlichen Binnenhandelspolitik. Grundriß der Soz.-Ök. 5. Bd. Teil 1. Tübingen 1918.
— Kriegsgesellschaft und Reichsstelle. Deutsche Wirtschaftszeitung. Berlin 1919. Heft 1—2.
— Lohnsteigerungen oder Preissenkungen? Deutsche Allgem. Zeitung. Berlin. 1. u. 4. Jan. 1919.
Hirsch, P., Die Aufgaben der Gemeindepolitik nach dem Kriege. 2. Aufl. Berlin 1915.

— Die Kriegsfürsorge der deutschen Gemeinden. Brauns Annalen f. Soz. pol. u. Ges. geb. 4. B d. 1916. Heft 3—4.

Höchstpreise. Alphabetisches Verzeichnis der Gegenstände, für welche Preisbindungen irgendwelcher Art, insbesondere Höchstpreise, vorgeschrieben und im RGBl. oder im Zentralblatt für das Deutsche Reich veröffentlicht worden sind. Berlin 1917 u. 1919.

Hoesch, W., Kritische Tage der Ernährungsfürsorge. „Tag". Berlin 1916. Nr. 147.

— Unsere Kriegswirtschaft. Köln 1917.

Hoff, Öffentliche Bewirtschaftung oder freier Handel? Berl. Tagebl. 1918. Nr. 5.

Hofmann, E., Preisbewegung und Kosten der Lebenshaltung in der Stadt Mannheim für die Jahre 1912. Schriften des Vereins f. Soz. pol. 145. Bd. 1914. Untersuchungen über Preisbildung, Abt. C. 2; S. 175 ff.

— Höchst- und Richtpreise in Mannheim. Mannheim 1916.

— Die Mannheimer Preisprüfungsstelle für Marktwaren. Kommunale Praxis. 14. April 1917.

— Das Preisprüfungsamt der Stadt Mannheim. Kommunale Praxis. 20. Oktober 1917.

— Die Preisüberwachung in Mannheim. Soz. Praxis. 26. Jahrg. 1917. Sp. 497.

— Übermäßiger Gewinn. Soz. Praxis. 20. Jahrg. 1917. Sp. 683.

— Der Marktpreis. Soz. Praxis. 27. Jahrg. 1917. Sp. 241 und 257.

— Höchstpreise. Soz. Praxis. 27. Jahrg. 1917. Sp. 789.

— Durchschnittspreise. Kommunale Praxis. 5. Jan. 1918.

— Preisprüfungsstellen. Kommunale Praxis. 5., 12. und 19. Oktober 1918.

— Gegenstände des täglichen Bedarfs. Kommunale Praxis. 20. Juli 1918.

— Preisämter. Kommunale Praxis. 5. April 1919.

— Höchst-, Mindest-, Richt- und Vertragspreise. Mannheim 1919.

— Die Sozialisierung der Preisbildung mit besonderer Berücksichtigung des Preisaushangs. Mannheim 1919.

— Preisprüfungsstellen, Preisprüfungsämter und Kriegswucherämter. Mannheim 1920.

Horlacher, M., Die Lebensmittelteuerung im In- und Auslande. Zeitschr. des bayer. stat. Landesamts. 1917. S. 183 ff.

Illig, Herm., Das Geldwesen Frankreichs zur Zeit der ersten Revolution bis zum Ende der Papiergeldwährung. Straßburg i. Els. 1914.

Jaffé, E., Die „Militarisierung" unseres Wirtschaftslebens durch den Krieg. Archiv f. Soz. wiss. und Soz. pol. 40. Bd. 1915 Heft 3. S. 511 ff.

Jastrow, J., Im Kriegszustand. Berlin 1914.

— Die Organisationsarbeit nach dem Kriege und die Aufgaben der Wissenschaft. Schmollers Jahrb., Jahrbuch für Gesetzgeb., Verw. u. Volksw. im Deutschen Reiche. 40. Jahrg. 1916. Heft 2.

Jenny, E., Die Regelung des Konsums. „Tag". 1916. Nr. 75.

Kähler, W., Agrarwesen. In „Recht und Wirtschaft der Gegenwart". 3. Bd. Tübingen 1912.

Kaliski, J., Der Krieg und die deutsche Volkswirtschaft. Soz. Monatsh. 20. Jahrg. 1914. 2. Bd. S. 1069.

— Produktionssicherung und Konsumentenfürsorge. Soz. Monatsh. 21. Jahrg. 1915. 3. Bd. S. 1238.

— Unsere wirtschaftliche Kriegsrüstung. Soz. Monatsh. 21. Jahrgang. 1915. 1. Bd. S. 22.

— Produktionszwang oder Produktionsförderung. Soz. Monatsh. 22. Jahrg. 1916. 3. Bd. S. 1152.

— Neue Wege unserer Kriegsernährung. Soz. Monatsh. 23. Jahrgang. 1917. 1. Bd. S. 18.

Keßler, G., Der Neuaufbau des deutschen Wirtschaftslebens. Jena 1920.

Kirchberger, Die strafbaren Kriegsgewinne nach der Rechtsprechung des RG. Leipzig 1917.

Klein, Cl., Konsumentenpolitik. „Post". Berlin. 18. Okt. 1919.

Koch, Nochmals! Die Höchstpreise. „Tag". 1915. Nr. 293/294.

— und Wilms, Kriegsmaßnahmen der Städte auf dem Gebiete der Lebensmittelversorgung. Zeitschr. des Vereins für Kommunalwirtschaft u. Komm. pol. Berlin-Friedenau 1916. Heft 4.

Klotz, P., Das Rhein.-Westf. Kohlensyndikat im Kriege und in der Übergangswirtschaft. Greifsw. Diss. Greifswald 1920.

Krüger und andere, Vieh und Fleisch in der Kriegswirtschaft. Beitr. zur Kriegsw. Heft 17—18. Berlin 1917.

Kuczinski und Löhr, Die Hülsenfrüchte in der deutschen Ernährungswirtschaft. Beitr. zur Kriegsw. H. 16. Berlin 1917.

Kühles, Kriegswucher. München 1918.

Kulemann, Die prinzipielle Berechtigung der Höchstpreise. Archiv f. Soz. wiss. u. Soz. pol. 40. Bd. 1915. Heft 3. S. 784 ff.

Lackner, Lebensmittelversorgung durch Reich, Staat und Gemeinde im Kriege. Zeitschr. d. Vereins f. Kommunalwirtschaft u. Komm. pol. 6. Jahrg. Berlin 1916.

Lambert, Selbstkosten und Gewinngliederung. Zeitschr. für Handelswiss. u. Handelspraxis. Stuttgart 1916. 10. Bd. S. 241.

Lederer, E., Die Regelung der Lebensmittelversorgung während des Krieges in Deutschland. Archiv Soz. wiss. und Soz. pol. 40. Bd. 1915. Heft 3.

— Die Organisation der Wirtschaft durch den Staat im Kriege. Archiv f. Soz. wiss. u. Soz. pol. 40. Bd. 1915. Heft 3. S. 118.

— Der Wirtschaftsprozeß während des Krieges. Zeitschrift f. Volkswirtsch., Soz. pol. und Verwaltung. 24. Bd. Wien 1915. S. 359 ff.

Lehmann, H., Die Kriegsbeschlagnahme als Mittel der Organisation der Rohstoff- und Lebensmittelversorgung. Jena 1916.

— Wucher und Wucherbekämpfung im Krieg und Frieden. Leipzig 1917.

Leitner, Über staatliche Preispolitik in der Kriegswirtschaft. Zeitschr. f. Handelswiss. und Handelspraxis. Stuttgart 1917. Bd. 11. S. 134.

Levy, H., Vorrats- und Volkswirtschaft. Berlin 1915.

Lexis, W., Die allgemeinen Verhältnisse der Konsumtion. Handwb. der Staatswiss. 3. Aufl. 6. Bd. Jena 1911.

— Konsumtion. Wörterb. der Volkswirtsch. 3. Aufl. 6. Bd. Jena 1911.

Liefmann, R., Die Entstehung des Preises aus subjektiven Wertschätzungen. Archiv f. Soz. wiss. und Soz. pol. 34. Jahrg. 1912. S. 1 und 406.
— Die Geldvermehrung im Weltkriege und die Beseitigung ihrer Folgen. Stuttgart 1918.
— Grundsätze der Volkswirtschaftslehre. Stuttgart 1919. Bd. 1 und 2.
Lindemann, H., Preissteigerungen. Soz. Monatsh. 21. Jahrg. 1915. 3. Bd.
— Lebensmittelversorgung. Soz. Monatsh. 21. Jahrg. 1915. 3. Bd.
— Aufgaben und Tätigkeit der Gemeinden im Kriege. Archiv f. Soz. wiss. u. Soz. pol. 40. Bd. 1915. S. 196.
— Die deutsche Stadtgemeinde im Kriege. Kriegswirtschaftl. Zeitfragen. Heft 6/7. Berlin 1917.
Lißke, Reichsgericht und übermäßiger Gewinn. Dresden 1917.
Lobe, A., Preissteigerung, Handel und Reichsgericht. Leipzig 1917.
— Preistreibereiverordnung. Berlin 1918.
Lotz, H., Die Preisbewegung einiger Welthandelswaren in den Jahren 1914/16. Zeitschr. f. Soz. wiss. N. F. 13. Jahrg. 1917.
Luther, Ernährungswirtschaft. Vortrag. Berlin 1917.
Manustaedt, H., Preisbildung und Preispolitik im Krieg und im Frieden. Jena 1916.
— Hochkonjunktur und Krieg. Jena 1917.
May, R. E., Die deutsche Volksernährung gemessen am tatsächlichen Konsum großer Konsumentenkreise. Schmollers Jahrb., Jahrbuch für Gesetzgeb., Verw. u. Volksw. im Deutsch. Reiche. 41. Jahrg. Heft 1. S. 153. 1917.
— Der Nährwert des deutschen Volkskonsums. Schmollers Jahrb., Jahrbuch für Gesetzgeb., Verw. u. Volksw. im Deutschen Reiche. 41. Jahrg. 1917. Heft 2. S. 657.
Mendel, J., Die staatlichen Maßnahmen für die Kriegsbereitschaft des deutschen Wirtschaftslebens. Technik und Wirtschaft. 8. Jahrg. 1915. S. 38 u. 59.
Merz, Fr. Maßnahmen gegen die Überteuerung und die Bekämpfung des Kriegswuchers. Zeitschr. des bayer. statist. Landesamts. München 1917. S. 213 ff.
— Preispolitische Streitfragen. Zeitschr. des bayer. statist. Landesamts. München 1919. S. 537 ff.
— Die bayerische Landespreisstelle. Zeitschr. des bayer. statist. Landesamts. München 1920.
Mises, L. v., Die allgemeine Teuerung im Lichte der theoretischen Nationalökonomie. Archiv f. Soz. wiss. u. Soz. pol. 37. Jahrgang. 1913.
Mitteilungen für Preisprüfungsstellungen (Mitteilungen der Reichsprüfungsstelle für Lebensmittelpreise). 1.—4. Jahrg. Berlin 1916—1919.
Moellendorff, W. v., Deutsche Gemeinwirtschaft. Jena 1916
Moes, R., Zur Systematik der kommunalen Kriegslebensmittelpolitik. Jena 1919.
Moll, B., Assignaten und Wechselkurse. Zeitschr. für Soz. wiss. N. F. 5. Jahrg. Leipzig 1914. S. 757 ff.
Moltke, Graf v., Noch ein Wort über Krieg und Volksernährung. Preuß. Jahrb. Bd. 155. 1914. Heft 3.
— Noch einmal das Problem der Volksernährung im Kriege. Preuß. Jahrb. 157. Bd. 1914. Heft 2. S. 295 ff.

Müller, Aug., Freie oder gebundene Preisentwickelung in der Kriegswirtschaft. Recht und Wirtschaft. Berlin 1917. S. 62.
Neukamp, E., Die Ausschaltung unseres Handels durch das Kriegswirtschaftsrecht — eine nationale Gefahr! Berlin 1917.
— Das Kriegswucherstrafrecht und seine Bedeutung für den Handel. Halle 1918.
Neurath, C., Kriegswirtschaftslehre. Weltwirtsch. Archiv 1917. Heft 1.
Obst, G., Organisation und Tätigkeit der Preisprüfungsstellen. Leipzig 1916.
— Preisprüfungsstelle, Lebensmittelpreise und Gestehungskosten. Zeitschr. f. Handelswiss. und Handelspraxis. Stuttgart 1916. 9. Bd. S. 25.
— Kettenhandel. Zeitschr. f. Handelswiss. u. Handelspraxis. Stuttgart 1916. 9. Bd. S. 237.
— Durchschnittspreise in der Kriegswirtschaft. Zeitschrift f. Handelswiss. u. Handelspraxis. Stuttgart 1916. Bd. 10. S. 14.
— Kriegswucher und Handelswissenschaft. Zeitschr. f. Handelswiss. u. Handelspraxis. Stuttgart 1916. Bd. 10. S. 226.
— Was ist Kriegswucher und wie bekämpfen wir ihn? 2. Aufl. Leipzig 1917.
Oldenberg, K., Konsumtion. Grundriß der Soz. Ök. 1. Bd. 2. Teil. Tübingen 1915.
Peuß, H., Die organisierte Verbindung zwischen Produktion und Konsum in der Lebensmittelversorgung. Soz. Monatsh. 21. Jahrg. 1915. 3. Bd.
Philippovich, v., Grundriß der Politischen Ökonomie. 1. Bd. 13. Aufl. Tübingen 1919.
Plenge, J., Der Krieg und die Volkswirtschaft. 2. Aufl. Münster i. W. 1915.
Pohle, L., Die deutsche Volkswirtschaft im Kriegszustande. Zeitschr. f. Soz. wiss. Jahrg. 1915. N. F. 6. Bd. S. 69
„Post" (Berlin), $1\frac{1}{2}+3\frac{1}{2}$ Milliarden. Berlin 1919. Nr. 499, 512 und 515.
Pribram, K., Zur Entwicklung der Lebensmittelpreise in der Kriegszeit. Archiv f. Soz. wiss. u. Soz. pol. 43. Jahrg. Heft 3. S. 773.
Prion, W., Inflation und Geldentwertung (Finanzielle Maßnahmen zum Abbau der Preise). Berlin 1919.
Ramm, Welche Bedeutung hat der Zuckerrübenbau für Deutschland und mit welchen Mitteln ist er zu fördern? Greifswalder Dissertation. Greifswald 1920.
Rathenau, W., Deutschlands Rohstoffversorgung. 39. Aufl. Berlin 1916.
— Probleme der Friedenswirtschaft. 25. Aufl. Berlin 1917.
— Die neue Wirtschaft. 49. Aufl. Berlin 1917.
— Was wird werden? Berlin 1920.
Reemtsen, Die Organisation der Lebensmittelversorgung im Kriege. Volkswirtsch. Zeitfragen. Nr. 298. Berlin 1917.
— Übermäßiger Kriegsgewinn. Berlin 1917.
Reichard, Die Kriegsmaßnahmen zur Regelung des Verkehrs mit Obst. Beitr. zur Kriegsw. Heft 28. Berlin 1918.
— Das Gemüse in der Kriegswirtschaft. Beitr. zur Kriegsw. Heft 41—42. Berlin 1918.
„Reichswirtschaftliche Zukunftspläne". Schles. Ztg. 1916. Nr. 529.

Risch und Wagner, Neue Wege zur Förderung der Lebensproduktion und -versorgung. Dringliche Wirtschaftsfragen. Heft 5. Leipzig 1917.
Ritscher, W., Rechtsprechung über Höchstpreise. Münchener Diss. München 1917. Desgl. Zeitschr. d. bayer. statist. Landesamts München 1917. S. 508 ff.
Rohrscheidt, K. v., Preistaxen. Handwb. d. Staatsw. 3. Aufl. 6. Bd. Jena 1911.
Roselius u. a., Kaffee, Tee und Kakao in der Kriegswirtschaft. Beitr. zur Kriegsw. Heft 31—32. Berlin 1918.
Rosenbaum, Der angemessene Preis. Wirtschaftsdienst 1917 Nr. 48. Beiheft 5.
Rosenthal, Übermäßiger Gewinn im Sinne der Preissteigerungsverordnung vom 23. Juli 1915 und vom 23. März 1917. München 1917.
Rubner, M., Deutschlands Volksernährung im Kriege. Leipzig. 1916.
Ruge, Deutschlands Milch- und Speisefettversorgung. Beitr. zur Kriegsw. Heft 47/48. Berlin 1918.
Sachs, M., Löhne und Preise. Die neue Zeit. 38. Jahrg. 1920. Nr. 20.
Samson, Die Überspannung des Wucherbegriffes. Leipzig 1917
Schäfer, Die Verordnung gegen Preistreiberei vom 8. Mai 1918 Mannheim 1918.
Schär, Fr., Kriegswucher und Handelswissenschaft. Zeitschr. für Handelswiss. u. Handelspraxis. Stuttgart 1916. 10. Bd. S. 222.
— Die Risikoprämie. Plutus. Berlin 1918. S. 7.
Scherrer, H., Die Kaffeevalorisation und Valorisationsversuche in anderen Welthandelsartikeln. Weltwirtsch. Archiv. 14. Bd. 1919. S. 336 und 602.
Schiele, G. W., Die Wirkung der Höchstpreise, ein Kapitel aus der französischen Revolutionszeit. Jena 1916.
— König Nothart und sein Volk. München 1916.
— Die Bedeutung des Preises für die Volkswirtschaft. Norddeutsche Monatsh. Heft 3. Berlin 1917.
— Die Unentbehrlichkeit des freien Handels. Naumburg a. S. 1917.
— Das segensreiche Regiment des Preises. Naumburg a. S. 1917.
— Rationierte Kartoffelversorgung. Naumburg 1917.
— Volksversorgung durch Zwang oder durch Freiheit. Naumburg a. S. 1918.
— Programm einer Änderung unserer Ernährungspolitik. Naumburg a. S. 1918.
— Eiserne Ration. Naumburg a. S. 1918/19.
Schigut, Marktpreis. Zeitschr. f. Handelswiss. u. Handelspraxis Stuttgart. 8. Bd. 1914/15. S. 248 und 274.
Schmid, F., Kriegswirtschaftslehre. Leipzig 1915.
Schmitz, O., Die Bewegung der Warenpreise in Deutschland 1851—1902. Berlin 1903.
Schmoller, G., Freie oder sozialistische Volkswirtschaft nach dem Kriege. Schmollers Jahrb. 41. Jahrg. 1917. S. 1 ff.
Schneider, Der Wert sogenannter Höchstpreise. Zeitschr. des deutschen Landwirtschaftsrates. Berlin 1915. 14. Jahrg. S. 113.

— Getreidehöchstpreise. Recht und Wirtschaft. Berlin 1915. S. 7.
Schrader, Kriegsnotgesetze. Düsseldorf 1916.
Schumacher, H., Ein Mahnwort zur Festsetzung von Getreidehöchstpreisen. Köln. Zeitung. 3. u. 4. November 1914.
— Die Volksernährung im Kriege und ihre Regelung durch den Staat. Dortmund 1915.
— Deutsche Volksernährung und Volksernährungspolitik im Kriege. Berlin 1915.
— Die wirtschaftlich-technische Bedeutung der Höchstpreise. Köln. Zeitung 10.—14. November 1918. (Nr. 1230; 1232; 1237 und 1244.)
— Die Kartoffelversorgung Deutschlands. Kölnische Zeitung vom 25. und 26. Nov. 1918. (1283 und 1287.)
Schwarz, Die Preisbildung in der Übergangswirtschaft. Wien und Leipzig 1917.
Sering, M., Die deutsche Volkswirtschaft während des Krieges 1914—1915. Sitzungsber. d. kgl. Akademie der Wissenschaften XXI. Berlin 1915.
Skalweit und Klaas, Das Schwein in der Kriegsernährungswirtschaft. Beitr. zur Kriegsw. Heft 20/21. Berlin 1917.
Skalweit und Krüger, Nahrungswirtschaft großer Städte im Kriege. Beitr. zur Kriegsw. Heft 7/8. Berlin 1917.
Stadthagen und Briefs, Die Preisprüfungsstellen. Beitr. zur Kriegswirtschaft. Heft 22/23. Berlin 1917.
Stegerwald, Lebensmittelteuerung und Lebensmittelversorgung. Referat auf dem 3. deutschen Arbeiterkongreß. Köln 1914.
— Zweck und Organisation des Kriegsernährungsamts. Berlin 1917.
Stein, Örtliche oder zentrale Preisregelung? Beitr. zur kommunalen Kriegswirtschaft. Nr. 46. Berlin 1917.
Straßner, Fr., Die Kriegs- und Friedensversorgung. Regensburg 1915.
Striemer, A., Zur Kritik der freien Wirtschaft. Berlin 1919.
Terhalle, Fr., Währung und Valuta. Jena 1919.
— Freie oder gebundene Preisbildung? Jena 1920.
Themal, Kriegswucher. Mitt. f. Preispr. 2. Jahrg. 1917. S. 227.
Thieß, Höchstpreispolitik. Beitr. zur Kriegsw. Heft 1. 1916.
— Die Organisation der Kriegsernährung im dritten Kriegsjahr. Zeitschr. f. ärztl. Fortbildung. 14. Jahrg. Berlin 1917. Nr. 4.
— Der natürliche Preis im Kriege. Allgem. Zeitung vom 14. Sept. 1918. Nr. 471.
— Aufgaben der Preisprüfungsstellen in der Übergangswirtschaft. Mitt. f. Preisp. 3. Jahrg. 1918. S. 179.
— Die Ernährungslage in Deutschland zu Beginn des fünften Kriegsjahres. Schmollers Jahrb., Jahrbuch für Gesetzgeb., Verw. u. Volksw. im Deutschen Reiche. 43. Jahrg. 1919. S. 165
Tils, Die Regelung des Bedarfs an Lebensmitteln. Schmoller. Jahrb., Jahrbuch für Gesetzgeb., Verw. u. Volksw. im Deutsch. Reiche. 41. Jahrg. 1917. S. 779.
Tooke und Newmarch, Geschichte und Bestimmung der Preise während der Jahre 1793—1857. Deutsch., Dresden 1858.
Tschierschky, Die Kriegsgetreidepolitik Deutschlands. Zeitschrift für Soz. wiss. N. F. 6. Bd. Leipzig 1915. S. 141.
Tyszka, C. v., Der Konsument in der Kriegswirtschaft. Kriegswirtschaftl. Zeitschrift. Tübingen 1916.
— Teuerung und Krieg. Berlin 1916.

Varga, V., Probleme der Kriegswirtschaft. Die neue Zeit. 33. Jahrg. 1915. 1. Bd. S. 449.
Voelcker, H., Die deutsche Volkswirtschaft im Kriegsfall. Leipzig 1909.
Voigt, A., Kriegssozialismus und Friedenssozialismus. Zeitschr. für Soz. wiss. N. F. 7. Bd. Leipzig 1916. S. 1 ff.
Volksernährung im Kriege. Lehrkursus im Min. des Innern Berlin 1915.
Wagemann, E., Die Lebensmittelteuerung und ihre Gesetzmäßigkeiten. Schmollers Jahrb., Jahrbuch für Gesetzgeb., Verw. u. Volksw. im Deutschen Reiche. 43. Jahrg. 1919. S. 121 ff.
Warmbold, Futtergetreide im Kriege. Beitr. zur Kriegsw. Heft 4. 1917.
— s. a. unter Aereboe.
Weber, A., Preise und Wucher während des Krieges. Archiv für Rechts- und Wirtschaftsphilosophie. Berlin 1917. S. 148 ff.
Weill, Notenumlauf und Preisbewegung. Bankarchiv. Jahrgang 1917/18. S. 223 ff.
Wiebe, Gg., Zur Geschichte der Preisrevolution des 16. und 17. Jahrhunderts. Leipzig 1895.
Wiedenfeld, K., Handel und Preisbildung in der Kriegswirtschaft. Beitr. zur Kriegsw. Heft 1. Berlin 1917.
— Handel und Preisbildung in der Kriegswirtschaft. Wien 1918.
— Staatliche Preispolitik. Bonn 1918.
— Die Bewirtschaftung von Korn, Mehl und Brot im Deutschen Reiche. Beitr. zur Kriegsw. Heft 50/53. Berlin 1919.
Wiese, L. v., Gemeinwirtschaft? Berl. Tagebl. 1915. Nr. 380.
— Liberalismus. Berl. Tagebl. 1916. Nr. 347.
— Staatssozialismus. Berlin 1916.
Wieser von, Über die Messungen der Veränderungen des Geldwertes. Schriften des Vereins f. Soz. pol. 132. Bd. Leipzig 1910.
— Der Geldwert und seine Veränderungen. Ebendort.
Wirminghaus, A., Die Lehre von der Konsumtion in ihrem Verhältnis zur Produktion. In der Festschrift f. Schmoller. 1. Bd. 12. Leipzig 1908.
Wirts, W., Der Preis als Grundlage der Verteilungslehre. Zeitschrift f. d. ges. Staatswiss. 71. Jahrg. 1915. S. 588.
Wirtschaftliche Lage. Die Sammelmappe des Auswärtigen Amtes. Berlin 1919/20.
Wissel, R., Praktische Wirtschaftspolitik. Berlin 1919.
— Die Planwirtschaft. Hamburg 1920.
Wolf, J., Nationalökonomie als exakte Wissenschaft. Leipzig 1908.
— Ursachen der Teuerung und Aussichten eines Abbaues der Preise. Dresden 1919.
Wurm, E., Die Bekämpfung der Teuerung. Die neue Zeit. 33. Jahrgang. 1915. 2. Bd. S. 605.
Wygodzinsky, W., Volkswirtschaft. Recht und Wirtschaft. Heft 1. Berlin 1916.
— Produktionszwang und Produktionsförderung in der Landwirtschaft. Beitr. zur Kriegsw. Heft 5. 1917.
Zahn, F., Die amtliche Statistik und der Krieg. „Tag". Berlin 1915. Nr. 278.
— Die amtliche Statistik und der Krieg. Zeitschr. für das bayer statist. Landesamts, München 1915, S. 383 und 1919, S. 587.

— Die Fragen des Preisabbaues. Beirat der bayer. Landespreisstelle. München 1919.
Z.W.(Zimmermann). Der siegreiche Kampf gegen den Lebensmittelwucher. Soz. Praxis. 24. Jahrg. 1915. Spalte 1020.
— Der Kriegsausschuß für Konsumenteninteressen. Soz. Praxis. 24. Jahrg. 1915. Spalte 809 u. 829.
— Rückblicke und Ausblicke in der Kriegsernährungswirtschaft. Soz. Praxis. 24. Jahrg. 1915. Spalte 785.
— Lebensmittelwucher und Preisprüfungsstellen. Soz. Praxis. 25. Jahrg. 1916. Spalte 53.
Zitzen, E., Das Zusammenarbeiten von Stadt und Land bei der Lebensmittelversorgung. Soz. Praxis. 25. Jahrg. 1916., Sp. 938 und 964.
— Die Lebensmittelversorgung der Städte. München-Gladbach 1917.
Zitzlaff, Zur Durchführung der Höchstpreisbestimmungen. Preuß. Verwaltungsblätter. Berlin 1916. S. 570 ff.
Zizek, Fr., Theoretische Bemerkungen zur gegenwärtigen Teuerungs- und Approvisionierungsfrage in Österreich. Zeitschr. f. Volkswirtschaft, Soz. pol. und Verwaltung. 24. Bd. Wien 1915. S. 382.
Zuckerkandl, R., Allgemeine Theorie des Preises. Handwb. der Staatswiss. 3. Aufl. 6. Bd. Jena 1911.
— Die statistische Bestimmung des Preisniveaus. Handwb. d. Staatswiss. 3. Aufl. 6. Bd. Jena 1911.
Z.W. (Zimmermann), Gerechte Lebensmittelpreise. Soz. Praxis. 24. Jahrg. 1915. Spalte 1185.

B. Sonderquellen für die Entwicklung der Preise in Ludwigshafen a. Rh.

Akten der Handelskammer Ludwigshafen a. Rh.
Akten des Lebensmittelamts Ludwigshafen a. Rh.
Akten der Preisprüfungsstelle Ludwigshafen a. Rh.
Akten des statistischen Amtes Ludwigshafen a. Rh.
Festschrift zum fünfzigjährigen Jubiläum der Stadt Ludwigshafen a. Rh. Ludwigshafen 1903.
Hofmann, E., siehe oben.
Horlacher, M., Der Wert der Pfalz für Bayern und das Reich. München 1920.
Jahresberichte der Handelskammer Ludwigshafen a. Rh. bis 1913. (Seitdem nicht mehr erschienen.)
Jahresberichte des Konsumvereins Ludwigshafen a. Rh. 1913/1920.
Lokalpresse der Stadt Ludwigshafen a. Rh. Jahrgänge 1914/20.
Generalanzeiger.
Pfälzische Post.
Pfälzische Rundschau.
Pfälzische Zeitung.

Mang, L. und Zink, Th., Das Wirtschaftsleben der Pfalz in Vergangenheit und Gegenwart. München (ohne Jahresang.)
Mitteilungen der Handelskammer Ludwigshafen a. Rh. Jahrg. 1914 ff.
Niederschriften der Sitzungen des Stadtrates Ludwigshafen a. Rh.
Niederschriften der Sitzungen der bayer. Landespreisprüfungsstelle München.
Niederschriften der Tagungen des Beirats der bayer. Landespreisstelle München.
Statistisches Jahrbuch für den Freistaat Bayern. München 1913, 1915, 1917 und 1919.
Statistische Monatsberichte der Stadt Ludwigshafen a. Rh. (Seit Juni 1919.)
Übersicht über die Gliederung der Lebensmittelversorgungseinrichtungen der Stadt Ludwigshafen a. Rh. Ludwigshafen 1917.
Verwaltungsberichte der Stadt Ludwigshafen a. Rh. Ludwigshafen 1911 bis 1918.
Zeitschrift des bayer. statist. Landesamts. München 1914 bis 1920.

Außerdem handschriftliches Material der statistischen Ämter Ludwigshafen a. Rh. und Mannheim; ferner Umfragen bei den Geschäftsleuten in Ludwigshafen a. Rh.

Inhaltsübersicht.

Einleitung. Schon ein kurzer geschichtlicher Überblick über frühere Teuerungen zeigt die Besonderheiten der heutigen Preissteigerung, sie machen eine monographische Bearbeitungsweise der gegenwärtigen Entwicklung der Preise notwendig. Von besonderer Bedeutung sind die staatlichen und kommunalen Preisbeeinflussungen.

A. Die staatliche Preispolitik im Kriege.

Begriff und Notwendigkeit der staatlichen Preispolitik.

1. Die Voraussetzungen des Preisbildungsvorganges sind während des Krieges völlig verändert:
   a) Bezüglich der Zahlungsmittel. Der Zusammenhang zwischen Geldumlauf und Wirtschaft ist im Krieg ein anderer als in Friedenszeiten. Es wird zusätzliche Kaufkraft und dadurch werden „privilegierte Einkommensbezieher" geschaffen.
   b) Bezüglich der Güterversorgung. Das Angebot an Waren geht stark zurück; daneben steigen die Produktionskosten. Die Nachfrage nach Gebrauchs- und Verbrauchsgütern wächst ständig, die Dringlichkeit des Bedarfes wird größer, der Wettbewerb unter den Verkäufern wird schwächer, während die Konkurrenz zwischen den Käufern immer schärfere Formen annimmt. Es machen sich die Besonderheiten des Kriegsbedarfes fühlbar.
2. Die Grundlagen des Preisbildungsvorganges im Kriege bedingen starke Preissteigerungen. Die staatliche Preispolitik erstrebt:
   a) Den „angemessenen Preis". Die Auslegung seines Begriffes und seine Berechnung werden von der Rechtsprechung und von Vertretern des Handels verschieden vorgenommen. Die Anwendungsmöglichkeit des „angemessenen Preises" ist deshalb nicht unbeschränkt.
   b) Es werden zahlreiche Abweichungen vom „angemessenen Preisen notwendig. Wichtig sind vor allem die Bestrebungen die Produktion in Richtung, Tempo und Intensität zu beeinflussen, auf die Art der Verteilung und auf den Verbrauch einzuwirken, endlich sind politische und sozialpolitische Erwägungen maßgebend für die Festsetzung von Preisen.
3. Die Durchführung der staatlichen Preispolitik:
   a) Man sucht sie zu erreichen durch Festlegung von besonderen Preisformen mit bestimmten Anwendungs-

gebieten z. B. Höchst-, Mindest-, Richt-, Vertrags-, Übernahme- und Abgabepreise sowie Richtaufschläge.

b) Die Einhaltung dieser Preisformen soll erzwungen werden durch Strafandrohungen z. B. im Höchstpreisgesetz, in den Preistreiberei- und Wucherverordnungen, und durch Überwachungsvorschriften wie z. B. die Verordnungen zur Übersichtlichmachung der Preise, durch Schaffung besonderer Überwachungsorgane wie der Preisprüfungs- und der Zulassungsstellen zum Handel und der Wucherämter.

c) Als weiteres wirksames Mittel zur Durchführung der staatlichen Preispolitik ist die öffentliche Bewirtschaftung zu betrachten.

B. Die Preispolitik der Stadt Ludwigshafen a. Rh. während des Krieges.

Wirtschaftsgeographische Lage der Stadt und Aufbau ihrer Bevölkerung.

1. Maßnahmen der Stadt zur Beeinflussung der Preise.

a) Die Maßnahmen der Stadt erschöpfen sich zu Beginn des Krieges in der Gründung des „Wohlfahrtsausschusses" und der „Kriegsfürsorge", d. h. in der Fürsorgetätigkeit für „Minderbemittelte". — Rückblicke auf die preis- und versorgungspolitische Tätigkeit der Stadt in den Jahren 1911 und 1912.

b) Förderung und Begünstigung der Warenzufuhr und des Warenumschlages erweist sich als notwendig. Dies sucht man zu erreichen durch Beschaffung und Verteilung von Waren durch die Stadt für die Gesamtbevölkerung. Dieses Vorgehen führt zur Zusammenschließung der Klein- und Großhändler durch die Stadtverwaltung. Infolge des ständigen Rückganges der Belieferung der Bevölkerung mit Milch, geht die Stadt zur Eigenproduktion auf städtischen Gütern über. Gleichzeitig soll durch Drosselung und Reglementierung des Verbrauchs ein Gleichgewicht zwischen Angebot und Nachfrage geschaffen werden.

c) Während des ganzen Krieges macht die Stadt Anstrengungen durch Überwachung der Preisbildung sich Einfluß auf die Preishöhe zu sichern. Diese Bemühungen führen zur Bildung von Preisüberwachungsausschüssen. Auf diesen bauen sich dann später die örtliche Preisprüfungsstelle, das Preisprüfungsamt und die gesamte Lebensmittelverteilungsorganisation auf. In diesem Sinne sind auch die Verordnungen über Preisaushänge und Preisschilder zu werten.

2. Entwicklung der Preise in Ludwigshafen a. Rh. während des Krieges:

a) Vorschriften über die Art der Ermittlung und Aufzeichnung der Preise der „Statistik der Durchschnittspreise der wichtigsten Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände", der „Fleischpreisfeststellungskommission" und der „Ermittlung der häufigsten Kleinhandelspreise" des Städtischen statistischen Amts.

b) Entwicklung der Preise während des Krieges unter Berücksichtigung der Qualitätsverschiebungen und der behördlichen Preisvorschriften für
Brot und Mehl,
Fleisch und Fleischwaren,
Kartoffeln, Gemüse und Obst,
Milch, Eier, Butter und Käse,
Kolonialwaren und
Brennmaterialien.

Schlussbetrachtung. Ergebnisse. An Hand unseres statistischen Materials ermitteln wir für Ludwigshafen a. Rh. bis Ende 1919 eine Preissteigerung um 4—500%. Zur Errechnung der gesteigerten Lebenshaltungskosten sind diese Zahlen allein nicht ausreichend. Um den Mängeln in der Feststellung und Aufzeichnung der Preise entgegenzutreten, wären folgende Forderungen zu erfüllen: Weiterbestehen und Ausbau der örtlichen Preisstellen, mindestens aber Beibehaltung und statistische Auswertung der Preisaushänge bezw. der Preisschilder und endlich die Ausgabe und amtliche Verarbeitung von Haushaltungsbüchern (Siehe auch die Ausführungen Seite 20.)

Tabellen zur Preisentwicklung in Ludwigshafen a. Rh.

1. Übersicht über die Brotpreisbemessung im Kommunalverband Ludwigshafen a. Rh. — Stadt.
2. Meistbezahlte Jahresdurchschnittspreise für Vieh nach Schlachtgewicht und für Fleisch in den Jahren 1910/1914
3. Übersicht über die Schlachtungen im städtischen Schlachthof in den Jahren 1910—1919.
4. Preise für Gemüse im Monat August der Jahre 1915—1919.
5. Bewegung der Milchpreise in den Jahren 1914—1918.
6. Meßziffern zur Entwicklung der Preise für Kohlen, Briketts und Koks in den Jahren 1914—1919.
7. Viehpreise in den Jahren 1915—1919.
8. Verteilte Lebensmittel pro Kopf der Bevölkerung in Ludwigshafen a. Rh. im Jahre 1916.
9—13. Kleinhandelspreise der wichtigsten Lebensmittel- und Brennmaterialien in den Jahren 1914—1919.

gebieten z. B. Höchst-, Mindest-, Richt-, Vertrags-, Übernahme- und Abgabepreise sowie Richtaufschläge.

b) Die Einhaltung dieser Preisformen soll erzwungen werden durch Strafandrohungen z. B. im Höchstpreisgesetz, in den Preistreiberei- und Wucherverordnungen, und durch Überwachungsvorschriften wie z. B. die Verordnungen zur Übersichtlichmachung der Preise, durch Schaffung besonderer Überwachungsorgane wie der Preisprüfungs- und der Zulassungsstellen zum Handel und der Wucherämter.

c) Als weiteres wirksames Mittel zur Durchführung der staatlichen Preispolitik ist die öffentliche Bewirtschaftung zu betrachten.

B. Die Preispolitik der Stadt Ludwigshafen a. Rh. während des Krieges.

Wirtschaftsgeographische Lage der Stadt und Aufbau ihrer Bevölkerung.

1. Maßnahmen der Stadt zur Beeinflussung der Preise.

a) Die Maßnahmen der Stadt erschöpfen sich zu Beginn des Krieges in der Gründung des „Wohlfahrtsausschusses" und der „Kriegsfürsorge", d. h. in der Fürsorgetätigkeit für „Minderbemittelte". — Rückblicke auf die preis- und versorgungspolitische Tätigkeit der Stadt in den Jahren 1911 und 1912.

b) Förderung und Begünstigung der Warenzufuhr und des Warenumschlages erweist sich als notwendig. Dies sucht man zu erreichen durch Beschaffung und Verteilung von Waren durch die Stadt für die Gesamtbevölkerung. Dieses Vorgehen führt zur Zusammenschließung der Klein- und Großhändler durch die Stadtverwaltung. Infolge des ständigen Rückganges der Belieferung der Bevölkerung mit Milch, geht die Stadt zur Eigenproduktion auf städtischen Gütern über. Gleichzeitig soll durch Drosselung und Reglementierung des Verbrauchs ein Gleichgewicht zwischen Angebot und Nachfrage geschaffen werden.

c) Während des ganzen Krieges macht die Stadt Anstrengungen durch Überwachung der Preisbildung sich Einfluß auf die Preishöhe zu sichern. Diese Bemühungen führen zur Bildung von Preisüberwachungsausschüssen. Auf diesen bauen sich dann später die örtliche Preisprüfungsstelle, das Preisprüfungsamt und die gesamte Lebensmittelverteilungsorganisation auf. In diesem Sinne sind auch die Verordnungen über Preisaushänge und Preisschilder zu werten.

2. Entwicklung der Preise in Ludwigshafen a. Rh. während des Krieges:

a) Vorschriften über die Art der Ermittlung und Aufzeichnung der Preise der „Statistik der Durchschnittspreise der wichtigsten Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände", der „Fleischpreisfeststellungskommission" und der „Ermittlung der häufigsten Kleinhandelspreise" des Städtischen statistischen Amts.

b) Entwicklung der Preise während des Krieges unter Berücksichtigung der Qualitätsverschiebungen und der behördlichen Preisvorschriften für
Brot und Mehl,
Fleisch und Fleischwaren,
Kartoffeln, Gemüse und Obst,
Milch, Eier, Butter und Käse,
Kolonialwaren und
Brennmaterialien.

Schlussbetrachtung. Ergebnisse. An Hand unseres statistischen Materials ermitteln wir für Ludwigshafen a. Rh. bis Ende 1919 eine Preissteigerung um 4—500%. Zur Errechnung der gesteigerten Lebenshaltungskosten sind diese Zahlen allein nicht ausreichend. Um den Mängeln in der Feststellung und Aufzeichnung der Preise entgegenzutreten, wären folgende Forderungen zu erfüllen: Weiterbestehen und Ausbau der örtlichen Preisstellen, mindestens aber Beibehaltung und statistische Auswertung der Preisaushänge bezw. der Preisschilder und endlich die Ausgabe und amtliche Verarbeitung von Haushaltungsbüchern (Siehe auch die Ausführungen Seite 20.)

Tabellen zur Preisentwicklung in Ludwigshafen a. Rh.

1. Übersicht über die Brotpreisbemessung im Kommunalverband Ludwigshafen a. Rh. — Stadt.
2. Meistbezahlte Jahresdurchschnittspreise für Vieh nach Schlachtgewicht und für Fleisch in den Jahren 1910/1914
3. Übersicht über die Schlachtungen im städtischen Schlachthof in den Jahren 1910—1919.
4. Preise für Gemüse im Monat August der Jahre 1915—1919.
5. Bewegung der Milchpreise in den Jahren 1914—1918.
6. Meßziffern zur Entwicklung der Preise für Kohlen, Briketts- und Koks in den Jahren 1914—1919.
7. Viehpreise in den Jahren 1915—1919.
8. Verteilte Lebensmittel pro Kopf der Bevölkerung in Ludwigshafen a. Rh. im Jahre 1919.
9—13. Kleinhandelspreise der wichtigsten Lebensmittel- und Brennmaterialien in den Jahren 1914—1919.

Schlussbetrachtung. — Ergebnisse.

Im Verlaufe unserer Untersuchung haben wir die durch den Krieg völlig veränderten Grundlagen des Marktverkehrs betrachtet und haben erhebliche Verschiebungen im Preisbildungsvorgange feststellen können. Der Staat sah sich zu folgenschweren Eingriffen in das Wirtschaftsleben gezwungen. Wir haben an dem Beispiele der Stadt Ludwigshafen am Rhein verfolgen können, wie sich die Maßnahmen des Staates in der Gemeinde auswirkten, wie darüber hinaus die Stadtverwaltung durch selbständiges Handeln auf die Preisentwicklung der wichtigsten Lebensmittel Einfluß zu gewinnen suchte. An der Hand reichen statistischen Materials und aus den Akten der Behörden versuchten wir diese Preisbewegung in Zahlenreihen festzuhalten. — Welche Schlüsse lassen sich nun aus diesen Preiszusammenstellungen ziehen, wie weit lassen sie Schlußfolgerungen auf die Verteuerung der Lebenshaltung zu und endlich, welche Forderungen müssen wir für die Zukunft aufstellen?

Aus unseren Tabellen würde sich eine Preissteigerung während des Krieges von 4—500% ergeben.[1]) Allein es ist ohne weiteres festzustellen, daß diese Zahlen nicht viel besagen wollen. Zunächst ist zu bedenken, daß die Preisnotierungen sich an die amtlich ermittelten oder vorgeschriebenen Preise halten. Selbst wenn nun die Preise für sämtliche Monate einwandfrei vorlägen, dann würde daraus noch nicht folgen, daß man zu dem angegebenen Preis auch Ware bekommt. In unserer Zusammenstellung finden sich bestimmt Preisangaben für Monate, in denen die betreffende Ware sicher nicht zu haben war, wenigstens nicht zu dem angegebenen amtlichen Preis. Es sei hier nur an die Preisnotierungen für Bohnenkaffee, für Hülsenfrüchte usw. erinnert. Dagegen fehlen für eine Reihe Monate die Preisangaben vollständig.

[1]) Eulenburg, Fr., Die Preisrevolution seit dem Kriege Jahrb. f. Nat. Ök. u. Stat. 115. Bd. 1920. Heft 4, S. 301 ff. berechnet als Indexzahlen für Berlin für das erste Kriegsjahr 157, bis Juli 1917 — 200, bis Ende des Krieges 375, bis Juli 1919 — 450 und bis April 1920 — 850.

Damit kommen wir zu der Frage wie weit sich aus den Preiszusammenstellungen Schlüsse auf die Verteuerung der Lebenshaltung ziehen lassen. Nehmen wir an, die Bewegung der Löhne und der Mietpreise sei hinreichend genau ermittelt, dann frägt es sich, wie wollen wir die Preisbewegung der Lebensmittel in diesem Sinne auswerten? Schon in Friedenszeiten konnte man die zahlenmäßige Erfassung der Lebensmittelteuerung durch sogenannte Indexzahlen nicht als völlig befriedigend ansehen.[1]) Qualitätsverschiebungen bei den Waren, verschieden große Bedeutung der Verbrauchsgüter in den Haushaltungen der Klassen der Bevölkerung und auch der einzelnen Klassengenossen unter sich waren schwer zu lösende Probleme. Diese Vergleichsschwierigkeiten der Friedenszeit haben sich während des Krieges zu Vergleichsunmöglichkeiten entwickelt. In unserer Untersuchung wurde mehrfach auf die bedeutenden Qualitätsminderungen hingewiesen, die sich bei den einzelnen Waren vollzogen. Durch die oft sehr erheblichen Qualitätsverschlechterungen haben wir es nicht nur „mit einem durch die Statistik nicht erwiesenen Teuerungszuschlag"[2]), nicht nur „mit nicht ganz komensurablen Größen"[3]) zu tun, sondern wir möchten fast sagen, daß die Gegenstände, die in Vergleich standen, besonders in der späteren Kriegszeit, oft nichts mehr gemeinsam hatten, als den Namen. Dazu traten weitere indirekte Versteuerungen: Verpackung, Einschlagpapier und Zusendung wurden besonders berechnet, oder die Waren wurden nur bei gleichzeitiger Entnahme von anderen Waren abgegeben, endlich griff oft eine Zerlegung der Preise Platz, wobei Teil- oder Vorbereitungshandlungen ihre besondere Berechnung fanden, die im Frieden bei der Berechnung des gesamten wirtschaftlichen Vorganges ohne weiteres miteinbegriffen waren.[4]) Aus diesen Gründen ist bei der Zusammenstellung der Preise davon Abstand genommen worden, die Preise von 1919

[1]) Vgl. Eggenschwyler, W., Prinzipielles zur Erforschung der Teuerung. Schmollers Jahrb. 38. Jahrg. 1914. S. 1821; Eulenberg, Fr., Die Preissteigerungen des letzten Jahrzehnts. Leipzig-Dresden 1912. S. 10 ff.; Günther, Ad., Kriegslöhne und -preise und ihr Einfluß auf die Kaufkraft und Lebenskosten Jena 1919. S. 59 ff.; v. Wieser, Über die Messungen der Veränderungen des Geldwertes. Schriften des Vereins f. Soz. pol. 132. Bd. Leipzig 1910. S. 543 ff. und Wiebe, Zur Geschichte der Preisrevolution des 16. u. 17. Jahrhunderts. Leipzig 1895, S. 164 ff.

[2]) Günther, Kriegslöhne und -preise, a. a. O. S. 52.

[3]) Eulenburg, Fr., Die Bewegung der Warenpreise während des Krieges. Weltwirtschaftl. Archiv. 6. Bd. 1915. 2 S. 202.

[4]) Merz, Fr., Preispolitische Streitfragen. Zeitschr. des bayer. statist. Landesamts. München 1917. S. 542.

rein ziffernäßig auf den Stand des Jahres 1914 zurückzubeziehen.

Macht schon die zahlenmäßige Erfassung der Preissteigerung erhebliche Schwierigkeiten, so ist der Versuch, aus den amtlichen Preisnotierungen einen Schluß auf den Grad der Verteuerung der Lebenshaltungskosten ziehen zu wollen, fast völlig unmöglich. An und für sich wird eine Verteuerung der einzelnen Gebrauchsgüter eine Verschiebung im Verbrauch auslösen, sowohl in qualitativer wie auch in quantitativer Hinsicht.[1]) Die Lebenshaltung ist in sehr weitgehendem Maße eine Funktion der Preise: mit der Änderung derselben ändert sich auch die Lebensweise.[2]) In einer Zeit, in welcher sich die Preise so sprunghaft und so verschieden im Verhältnis zu einander ändern, muß auch die Lebenshaltung dauernden Veränderungen unterworfen sein und damit dürfte ein Schluß bezüglich der Kostenverschiebung der Lebenshaltung aus den Lebensmittelpreisen fast unmöglich geworden sein. Auch die Methode der sogenannten gewogenen „Indexziffern" kann die Frage ihrer Lösung nicht viel näher bringen.

Der Einwand, daß wir in der späteren Kriegszeit durch die Rationierung einen Maßstab für die Kosten der Lebenshaltung gehabt hätten, ist leicht zu widerlegen. In unserer Untersuchung wurden die im Jahre 1919 in Ludwigshafen a. Rh. pro Kopf auf Lebensmittelkarten verteilten Waren zusammengestellt. Es bedarf keiner langen Ausführungen, daß die dort aufgeführten Mengen zu einer genügenden Ernährung nicht ausreichen. In dieser Zusammenstellung finden sich aber auch die Bemerkungen „je nach Anfall" und „teilweise" z. B. bei Kartoffeln. Allein selbst wenn die aufgeführten Waren in diesen Mengen verteilt würden, so bietet uns eine solche Zusammenstellung noch keinen genügenden Ausgangspunkt für die Beurteilung der Lebenshaltungskosten. Denn nur „die Grundlagen der Ernährung des städtischen Verbrauchers sind durch die Rationen gesichert, nicht die ganze Ernährung";[3]) „sie bedurften aber in der großen Mehrzahl der Fälle der Ergänzung durch das, was im freien oder im Schleichhandel faßbar blieb."[4])

[1]) Eulenburg, Die Bewegung der Warenpreise, a. a. O. S. 266; Günther, Kriegslöhne und -preise, a. a. O. S. 1 ff.

[2]) Eulenburg, Fr., Die Bedeutung der Lebensmittelpreise für die Ernährung. Handbuch der Hygiene. 3. Bd. Leipzig 1913. S. 17ff

[3]) Thieß, Die Ernährungslage in Deutschland zu Beginn des fünften Kriegsjahres. Schmollers Jahrb. 43. Jahrg. 1919. S. 174.

[4]) Günther, Kriegslöhne und -preise. a. a. O. S. 1/2.

Gerade die Lebensmittel, die zu der Ration als Ergänzung hinzuerworben werden mußten, im gesetzlichen freien Handel oder noch mehr auf Schleichhandelswegen, machten erst die Hauptkosten der Lebenshaltung während des Krieges aus. Es ist eine bekannte Tatsache, daß Waren, die „unter der Hand" gekauft werden, ein Mehrfaches der amtlich festgesetzten Preise kosten. Wir kommen damit zur Frage der Ermittlung der Schleichhandelspreise; eine der schwierigsten Aufgaben der Kriegspreisstatistik. Schon die Frage, wer soll Schleichhandelspreise aufzeichnen, stößt auf erhebliche Schwierigkeiten. Die Organe, die im allgemeinen mit der Preisermittlung betraut werden (Polizisten) und die Preisstellen müssen hier versagen; Stellen, die durch ihre Amtspflicht gehalten sind, alle Preisüberschreitungen, die zu ihrer Kenntnis kommen, zu verfolgen und zur Anzeige zu bringen, werden kaum erschöpfendes und zuverlässiges Zahlenmaterial aufzuzeichnen vermögen. Dies vor allem dann, wenn auch der Käufer wegen der Strafandrohung, die auf der Preisüberschreitung steht, ein Interesse daran hat, die gezahlten Schleichhandelspreise zu verheimlichen. Man könnte nun daran denken, die aus geschlossenen Gerichtsverhandlungen gewonnenen Zahlen zu verwerten. Allein abgesehen davon, daß sie nur unregelmäßig zu erwarten sind, läßt sie auch der Umstand als unverwertbar erscheinen, daß es sich meist um sehr weite Preis spannen handelt. Mit Preisangaben, die für ein Pfund Butter z. B. einen Schleichhandelspreis von 15 Mark, zu gleicher Zeit einen solchen von 21 Mark und zu eben derselben Zeit einen Preis von 25 Mark ausweisen, ist aber sehr wenig gedient.[1])

Um diesen Mängeln in der Ermittlung und Aufzeichnung der Preise entgegenzutreten und um eine genauere Feststellung der Lebenshaltungskosten zu ermöglichen, glauben wir folgende Forderungen stellen zu müssen: einmal ist das Weiterbestehen und der Ausbau der örtlichen Preisstellen, mindestens aber die Beibehaltung der Preisaushänge bezw. der Preisschilder und endlich die Ausgabe und amtliche Verarbeitung von Haushaltungsbüchern[2]) notwendig.

Bei der Betrachtung der Tätigkeit der Preisprüfungsstelle war festzustellen, daß sie dank ihrer Zusammensetzung wohl geeignet ist, zum Träger der Verständigung zwischen Stadt und Land, zwischen Produzent bezw. Händler und Konsument zu werden, daß ihr außerdem sehr wichtige Aufgaben im Preisbildungsvorgange zukommen.

[1]) Merz, Fr., Preispolitische Streiffragen, a. a. O. S. 542.

[2]) Vgl. dazu Bücher, Die Konsumtion. In Entstehung der Volkswirtschaft. 2. Sammlung. 3. u. 4. Aufl. S. 342 ff. Tübingen 1920.

Wenn auch ihre Tätigkeit bei der Preisfestsetzung und bei der Verbrauchsregelung in normalen Zeiten wieder zurücktreten wird, so bleiben ihr in der Überwachungstätigkeit noch sehr wichtige Arbeitsgebiete. Zur Überwachung der Preisbildung gehört vor allem eine zuverlässige Preisstatistik, die in ständiger Verbindung mit dem Nahrungsmitteluntersuchungsamt geführt werden müßte, um auch den Qualitätsverschiebungen bei den Waren Rechnung zu tragen. Gerade dieser Punkt ist sehr wichtig, um gegebenenfalls gegen wucherische Preisforderungen vorgehen zu können. Denn um zweckmäßige Maßnahmen in Zeiten der Teuerung ergreifen zu können, dazu gehört in erster Linie genaue Kenntnis des Preisbildungsvorganges. „Das erste Mittel zur Bekämpfung eines wirklichen Wuchers ist die möglichste Klarstellung aller für die Preisbildung erheblichen Umstände."[1]) Hätten wir bereits in der Vorkriegszeit eine bessere Kenntnis von den Vorgängen auf dem Markt gehabt, wären wir bezüglich der Preisstatistik nicht „im Vorhof der Statistik" stehengeblieben, dann wären Maßnahmen vermieden worden, die „wohl eine symptomatische Behandlung, aber keine kausale Therapie"[2]) in der Bekämpfung des Wuchers bedeuteten. „Der unfertige Zustand der Preisstatistik vor dem Kriege muß als Teilgrund für die Unmöglichkeit, den gestellten Aufgaben im vollen Umfang zu entsprechen, genannt werden."[3]) „Denn wir waren ja auf diesem Gebiete alle miteinander Dilettanten und Anfänger, wie man es gar nicht ärger sein kann. Alles wurde improvisiert."[4]) Eine gute Preis- und Verbrauchsstatistik läßt sich aber nicht aus dem Boden stampfen. Diese Einsicht mußten die Gemeindeverwaltungen aus den Erfahrungen des Krieges ziehen. Es liegt sehr viel Resignation in dem Wort, das im Kriege von der Zwangswirtschaft gebraucht wurde: „aber selbst wenn das ganze System grundsätzlich falsch wäre, so wäre doch eine Rückkehr zum freien Handel jetzt nicht mehr möglich.[5])" Falsche Maßnahmen auf dem Gebiete der Preis- und Versorgungspolitik können am ehesten vermieden werden durch eine möglichst genaue Kenntnis des

[1]) Terhalle, Fr., Freie oder gebundene Preisbildung. Jena 1920. S. 122.

[2]) Zahn, Die Fragen des Preisabbaues. Beirat der bayer. Landespreisstelle. München 1919. S. 7.

[3]) Günther, Kriegslöhne und -preise, a. a. O. S. 49.

[4]) Dr. Luther auf dem 26. evang.-soz. Kongreß. Göttingen 1917. S. 89.

[5]) Hesse, A., Freie Wirtschaft und Zwangswirtschaft im Kriege. Beitr. zur Kriegsw. Berlin 1918. Heft 39. S. 31.

Preisbildungsvorganges und der Preisentwicklung; um diese zu erhalten, bilden Preisstellen geeignete Hilfsmittel, allerdings muß eine genügende Ausstattung mit dem nötigen Personal gefordert werden. Dazu sind vor allem auch vereidigte Bücherrevisoren und eigenes Kontrollpersonal zu rechnen. Die Notwendigkeit ergibt sich auch aus der Tatsache daß manche Preisstellen während des Krieges den in sie gesetzten Erwartungen nicht ganz entsprochen haben und auch nicht entsprechen konnten eben wegen des Fehlens dieser Organe.

Einen bedeutenden Schritt vorwärts in der Erfassung und in der Überwachung der Preisbildung stellt die Verordnung über Preisverzeichnisse und Preisschilder dar. Sie wenigstens sollte man beibehalten, wenn man glaubt, aus irgendwelchen Gründen die Preisstellen aufheben zu müssen. Durch die Preisaushänge, die, wie wir gesehen, für Bäcker schon in Friedenszeit vorgeschrieben waren, und die Preisschilder, die auch in der Vorkriegszeit bei vielen Kaufleuten üblich gewesen sind,[1]) werden Stetigkeit, Übersichtlichkeit und Kontrollierbarkeit in der Preisbildung erzielt. Ihre volle Wirksamkeit können sie allerdings nur haben, wenn mit ihrer Durchführung und Überwachung eigne Stellen — das wären eben die Preisämter — betraut würden.

Die Erfassung der Preisentwicklung und ihre Auswertung für die Entwicklung der Lebenshaltungskosten würde sehr weitgehend durch die Herausgabe einer größeren Anzahl Haushaltungsbücher an zuverlässige Familien der einzelnen Berufsstände und Einkommensklassen gefördert werden. Erst diese Haushaltungsbücher würden, wenn gewissenhaft geführt, eine Erfassung der für die Lebensmittel tatsächlich gezahlten Preise ermöglichen. Wenn diese Bücher während eines größeren Zeitraumes geführt werden würden, dann gestatteten sie sicherlich Einblicke in die Verschiebung der Lebenshaltung unter dem Einfluß wechselnder Preise und wechselnder Qualitäten.[2]) Eine Beurteilung der Bewegung der Lebenshaltungskosten wird nur möglich sein an Hand einer genauen Preisstatistik, diese

[1]) Hofmann, E., Die Sozialisierung der Preisbildung mit besonderer Berücksichtigung des Preisaushangs. Mannheim 1919. S. 10 und S. 62 ff.

[2]) Vgl. dazu Günther, A., Die Lebenshaltung des Mittelstandes. Schriften des Ver. f. Soz. pol. 146. Bd. 2. 1920. S. 88 ff. — Das statistische Amt der Stadt Ludwigshafen a. Rh. ist seit Juni 1620 dazu übergegangen, eine Anzahl Haushaltungsbücher auszugeben, die dann durch das Amt bearbeitet werden sollen.

Wenn auch ihre Tätigkeit bei der Preisfestsetzung und bei der Verbrauchsregelung in normalen Zeiten wieder zurücktreten wird, so bleiben ihr in der Überwachungstätigkeit noch sehr wichtige Arbeitsgebiete. Zur Überwachung der Preisbildung gehört vor allem eine zuverlässige Preisstatistik, die in ständiger Verbindung mit dem Nahrungsmitteluntersuchungsamt geführt werden müßte, um auch den Qualitätsverschiebungen bei den Waren Rechnung zu tragen. Gerade dieser Punkt ist sehr wichtig, um gegebenenfalls gegen wucherische Preisforderungen vorgehen zu können. Denn um zweckmäßige Maßnahmen in Zeiten der Teuerung ergreifen zu können, dazu gehört in erster Linie genaue Kenntnis des Preisbildungsvorganges. „Das erste Mittel zur Bekämpfung eines wirklichen Wuchers ist die möglichste Klarstellung aller für die Preisbildung erheblichen Umstände."[1]) Hätten wir bereits in der Vorkriegszeit eine bessere Kenntnis von den Vorgängen auf dem Markt gehabt, wären wir bezüglich der Preisstatistik nicht „im Vorhof der Statistik" stehengeblieben, dann wären Maßnahmen vermieden worden, die „wohl eine symptomatische Behandlung, aber keine kausale Therapie"[2]) in der Bekämpfung des Wuchers bedeuteten. „Der unfertige Zustand der Preisstatistik vor dem Kriege muß als Teilgrund für die Unmöglichkeit, den gestellten Aufgaben im vollen Umfang zu entsprechen, genannt werden."[3]) „Denn wir waren ja auf diesem Gebiete alle miteinander Dilettanten und Anfänger, wie man es gar nicht ärger sein kann. Alles wurde improvisiert."[4]) Eine gute Preis- und Verbrauchsstatistik läßt sich aber nicht aus dem Boden stampfen. Diese Einsicht mußten die Gemeindeverwaltungen aus den Erfahrungen des Krieges ziehen. Es liegt sehr viel Resignation in dem Wort, das im Kriege von der Zwangswirtschaft gebraucht wurde: „aber selbst wenn das ganze System grundsätzlich falsch wäre, so wäre doch eine Rückkehr zum freien Handel jetzt nicht mehr möglich.[5])" Falsche Maßnahmen auf dem Gebiete der Preis- und Versorgungspolitik können am ehesten vermieden werden durch eine möglichst genaue Kenntnis des

[1]) Terhalle, Fr., Freie oder gebundene Preisbildung. Jena 1920. S. 122.

[2]) Zahn, Die Fragen des Preisabbaues. Beirat der bayer. Landespreisstelle. München 1919. S. 7.

[3]) Günther, Kriegslöhne und -preise, a. a. O. S. 49.

[4]) Dr. Luther auf dem 26. evang.-soz. Kongreß. Göttingen 1917. S. 89.

[5]) Hesse, A., Freie Wirtschaft und Zwangswirtschaft im Kriege. Beitr. zur Kriegsw. Berlin 1918. Heft 39. S. 31.

Preisbildungsvorganges und der Preisentwicklung; um diese zu erhalten, bilden Preisstellen geeignete Hilfsmittel, allerdings muß eine genügende Ausstattung mit dem nötigen Personal gefordert werden. Dazu sind vor allem auch vereidigte Bücherrevisoren und eigenes Kontrollpersonal zu rechnen. Die Notwendigkeit ergibt sich auch aus der Tatsache daß manche Preisstellen während des Krieges den in sie gesetzten Erwartungen nicht ganz entsprochen haben und auch nicht entsprechen konnten eben wegen des Fehlens dieser Organe.

Einen bedeutenden Schritt vorwärts in der Erfassung und in der Überwachung der Preisbildung stellt die Verordnung über Preisverzeichnisse und Preisschilder dar. Sie wenigstens sollte man beibehalten, wenn man glaubt, aus irgendwelchen Gründen die Preisstellen aufheben zu müssen. Durch die Preisaushänge, die, wie wir gesehen, für Bäcker schon in Friedenszeit vorgeschrieben waren, und die Preisschilder, die auch in der Vorkriegszeit bei vielen Kaufleuten üblich gewesen sind,[1]) werden Stetigkeit, Übersichtlichkeit und Kontrollierbarkeit in der Preisbildung erzielt. Ihre volle Wirksamkeit können sie allerdings nur haben, wenn mit ihrer Durchführung und Überwachung eigne Stellen — das wären eben die Preisämter — betraut würden.

Die Erfassung der Preisentwicklung und ihre Auswertung für die Entwicklung der Lebenshaltungskosten würde sehr weitgehend durch die Herausgabe einer größeren Anzahl Haushaltungsbücher an zuverlässige Familien der einzelnen Berufsstände und Einkommensklassen gefördert werden. Erst diese Haushaltungsbücher würden, wenn gewissenhaft geführt, eine Erfassung der für die Lebensmittel tatsächlich gezahlten Preise ermöglichen. Wenn diese Bücher während eines größeren Zeitraumes geführt werden würden, dann gestatteten sie sicherlich Einblicke in die Verschiebung der Lebenshaltung unter dem Einfluß wechselnder Preise und wechselnder Qualitäten.[2]) Eine Beurteilung der Bewegung der Lebenshaltungskosten wird nur möglich sein an Hand einer genauen Preisstatistik, diese

[1]) Hofmann, E., Die Sozialisierung der Preisbildung mit besonderer Berücksichtigung des Preisaushangs. Mannheim 1919. S. 10 und S. 62 ff.

[2]) Vgl. dazu Günther, A., Die Lebenshaltung des Mittelstandes. Schriften des Ver. f. Soz. pol. 146. Bd. 2. 1920. S. 88 ff. — Das statistische Amt der Stadt Ludwigshafen a. Rh. ist seit Juni 1620 dazu übergegangen, eine Anzahl Haushaltungsbücher auszugeben, die dann durch das Amt bearbeitet werden sollen.

aber wird sich zum großen Teil auf gewissenhaft geführten Haushaltungsbüchern aufbauen müssen. Die Preisstatistik wird einen um so größeren Grad der Genauigkeit und Zuverlässigkeit besitzen, je größer die Anzahl der ihr zu Verfügung stehenden Haushaltungsbücher ist. Einen Idealzustand würde es darstellen, wenn jede Familie ein solches führen würde. „Was in der Unternehmung längst üblich und sogar gesetzliche Vorschrift ist, sollte auch für die Haushaltung unverbrüchliches Gebot werden: genaue Buchführung. Es wäre außerordentlich viel gewonnen, wenn jede Haushaltung ihre großen und kleinen Einnahmen wie Ausgaben regelmäßig zu Papier brächte."[1])

[1]) Bücher, a. a. O. S. 343.

Ich, Peter Heim, wurde geboren am 13. April 1893 zu Homburg i. Pf. Ich besuchte die Realschule in Zweibrücken und die Oberrealschule in Ludwigshafen a. Rh. Dort bestand ich im Jahre 1912 die Reifeprüfung. Darauf studierte ich Nationalökonomie und zwar je zwei Semester an den Universitäten in München und Heidelberg.

Im Jahre 1914 trat ich als Kriegsfreiwilliger bei der Feldartillerie ein. Im Mai 1916 wurde ich in der Reitenden Abteilung. Feldartillerie-Regiment Nr. 15 zum Leutnant d. Res. befördert Am 2. Oktober 1917 wurde ich in Flandern so schwer verwundet, daß ich bis nach Kriegsende in Lazarettbehandlung bleiben mußte. Im Mai 1919 wurde ich aus dem Lazarett beurlaubt, um mein Studium fortzusetzen. Seit dieser Zeit studierte ich an der Universität Greifswald und bestand dort am 27. November 1920 die mündliche Doktorprüfung.

END OF
TITLE